

L 8124/L 8126-72	1	Nordwestrand Haidgauer Heide, SE Mennisweiler	103 ha
L 8124/L 8126-73	2	Nordwestrand Haidgauer Heide, SW und W Mennisweiler	76,5 ha
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag derzeit erzeugte Produkte: Natur- und Brechsand: 0/2; Kies-Sand-Gemisch: 0/4, 4/8, 0/32, 0/56, 0/X, gebrochen 0/30 bis 0/55; Rundkies: 0/4, 4/8, 8/16, > 56	
1,5 15-20		Kgr. Bad Waldsee-Mennisweiler, St. Blasius (RG8124-2), Vorkommen L 8124/L 8126-72	
1,5 10-> 13		Kgr. Mennisweiler, St. Zacharias (RG8124-7); Kgr. Bad Waldsee-Mennisweiler, St. Blasius, (RG8124-6), Vorkommen L 8124/L 8126-72	
0,5-1 > 10		ehem. Kgr. SW Mennisweiler (RG8124-105), s. Anhang, Teil 2	
0,9-2 12,4-20		Bohrungen BO8124/371, 431, 483, 574, 575, 645, 663-665	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, stark sandig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, lagenweise steinig und blockig, horizontal geschichtet, überwiegend locker gelagert, besonders in tieferen Abschnitten lokal karbonatische Zementationen, Einschaltungen von schluffigen Fein- und Moränensedimenten. Unterlagert wird der Kieskörper von Moränen- und Beckensedimenten.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (1996) an Material der Kgr. Mennisweiler, St. Blasius (RG 8124-2): Fein- bis Grobkies mit 20 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 36 %), 4,6 % Schluff und Ton sowie 6,2 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 16/22: Quarze/Quarzite 6 %, Gneise/Granite 9 %, Amphibolite 6 %, Kalksteine 64 %, kalkige Sandsteine 7 %, Dolomitsteine 8 %, Nagelfluhbruchstücke 1 %; mechanische Widerstandsfähigkeit: 18 % wenig widerstandsfähige Gesteine, 76 % widerstandsfähige Gesteine und 6 % sehr widerstandsfähige Gesteine; Verwitterungsanzeichen: vereinzelt angewitterte Dolomitsteine.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8124/664 (R: ³⁵58 748, H: ⁵³04 864)</p> <ul style="list-style-type: none"> 0,0 – 0,9 m Fein- bis Grobkies, oben Schluff; (stark) sandig, verwittert, dunkel- und rostfarbenbraun (Kiesverwitterungslehm) 0,9 – 14,4 m Fein- bis Grobkies; sandig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, lagenweise sehr schwach steinig, grau (Schotter des Würmkomplexes) 14,4 – 15,7 m Fein- bis Grobsand; feinkiesig, schwach schluffig, hellgrau (Geröllsande des Reiß-Würm-Komplexes) 15,7 – 16,2 m Feinsand; stark schluffig, vereinzelt Gerölle, olivbraun (Feinsedimente des Würmkomplexes) 16,2 – 18,5 m Fein- bis Grobkies; sandig, schwach schluffig, hellgrau (Schotter des Würmkomplexes) 18,5 – 18,9 m Mittel- bis Grobsand, Kies; grau (Geröllsande und/oder Schotter des Reiß-Würm-Komplexes) 18,9 – 31,0 m Feinsand, lagenweise Fein- bis Grobsand, lagenweise Schluff; lagenweise schwach kiesig, ocker (Sande, Beckensedimente und matrixgestützte Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes) <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen in diesem Randbereich der Haidgauer Heide voraussichtlich bei 12,4–20 m. Höhere Mächtigkeiten treten im südlichen Teil des Vorkommens L 8124/L 8126-72 auf.</p> <p>Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 0,9 und 2 m. Im südwestlichen Randbereich der beiden aktiven Kiesgruben RG 8124-2 und -6 muss mit höheren Werten (bis zu 8 m) gerechnet werden. Einschaltungen von geringmächtigen Fein- und Moränensedimenten (< 1 m) sind in der Kiesgrube RG 8124-2 aufgeschlossen. Nach WSW in Richtung Endmoränenwall, können diese Einschaltungen größere Mächtigkeiten erlangen.</p> <p>Grundwasser: Im Bereich der Kiesgruben Mennisweiler (RG 8124-2, -6, -7) liegt die Grundwasseroberfläche bei 663–668 m NN (Geländehöhen 670–693 m NN).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Die Schotterablagerungen sind lagenweise dicht gelagert, lokal auch geringmächtig zu Nagelfluh verbacken. Einschaltungen von Moränensedimenten, erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen sowie Stein- und Blocklagen sind nachgewiesen.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im N Molassehoch, im E und S Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-74 mit Kiesmächtigkeiten > 20 m, im W Fortsetzung in Vorkommen -71 (Endmoränenwall).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Aufgrund der drei aktiven Kiesgruben ist das Vorkommen -72 gut erkundet. Für das Vorkommen -73 liegen lediglich Informationen aus zwei Druckspülbohrungen vor. Die Beurteilung des homogen aufgebauten Kieskörpers erfolgt in Analogie zum Vorkommen -72.</p> <p>Sonstiges: Das Beckentiefste der Haidgauer Heide liegt südlich auf einer Linie RG 8124-3–RG 8124-1–Rohrsee mit einer Quartärbasis bei ca. 500–510 m NN, d. h., die quartären Sedimente erreichen hier eine Gesamtmächtigkeit von ca. 170–180 m. Die Vorkommen L 8124/L 8126-72 und -73 dokumentieren den nordwestlichen Beckenrand mit einer Quartärbasis von ca. 650–670 m NN.</p>			

Zusammenfassung: Das Vorkommen ist durch eisrandnahe fluviatile Schotterablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der sandigen, schwach schluffig bis schluffigen und lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen beträgt 12,4–20 m, die Deckschichtmächtigkeit ca. 0,9–2 m (lokal auch deutlich höher). Die Sedimente sind lagenweise dicht gelagert und lokal zu Nagelfluh verbacken. Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten sind in der Kiesgrube Bad Waldsee-Mennisweiler (RG 8124-2) aufgeschlossen. Nach SW, in Richtung Endmoränenwall, muss mit mächtigerem Abraum gerechnet werden. Die Grundwasseroberfläche befindet sich im Bereich der Gewinnungsstellen (Vorkommen L 8124/L 8126-72) bei 663–668 m NN. Es werden dort 12–20 m Kies trocken abgebaut. Für das Vorkommen -73 liegen keine Angaben zum Grundwasser vor. Beiden Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.